

Wachstum knapp bei Null

Offiziell noch keine Rezession / Arbeitslosigkeit auf Rekordniveau

Nachdem 2008 das Wachstum deutlich geringer als in den Vorjahren ausfiel, wird das Bruttoinlandsprodukt im kommenden Jahr quasi stagnieren. Die Inflation wird stark zurückgehen, wohingegen die Arbeitslosigkeit wegen der abnehmenden wirtschaftlichen Aktivität ansteigen wird. So lauten, in einer Nussschale, die Hauptpunkte des Konjunkturausblicks für 2009 des Statec.

Das Wirtschaftswachstum wird voraussichtlich 2009 nur bei 0,5 Prozent liegen. Neben dieser auf Zahlen der Europäischen Kommission beruhenden Voraussage, die von einer Stagnation ausgeht,

hat der Statec auch ein alternatives, wesentlich pessimistischeres Szenario parat, das sich an den Prognosen der OECD orientiert, und ein „negatives Wachstum“ von -0,6 Prozent berechnet.

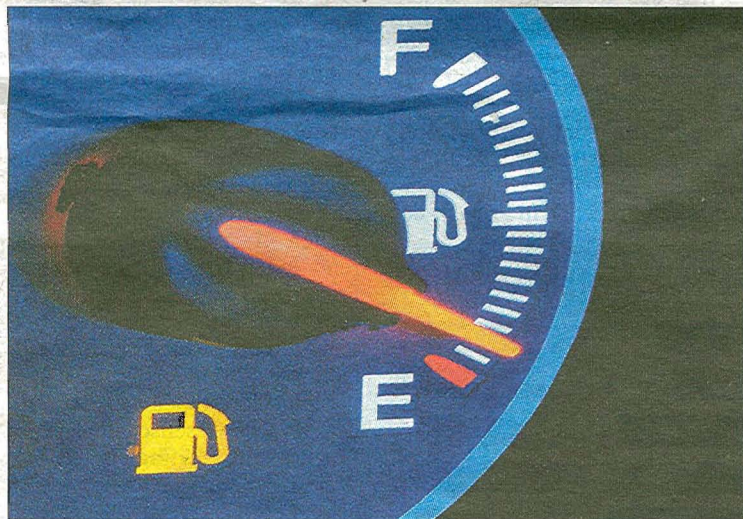
„Es handelt sich um historisch schwache Zahlen für Luxemburg“, sagte Statec-Chef Serge Allegrezza bei der Vorstellung der „Note de conjoncture n°2-2008“.

Die Frage, ob sich Luxemburg in einer Rezession befinde, so wie der Rest der Eurozone, ließe sich im Augenblick noch nicht einwandfrei beantworten. Nach der gängigen Definition liege eine Rezession dann vor, wenn die Wirt-

schaft in zwei aufeinander folgenden Quartalen im Vergleich zu den Vorjahresquartalen nicht wächst oder ein Rückgang zu verzeichnen ist. Da aber die definitiven Zahlen für das dritte Quartal 2008 erst Mitte Januar nächsten Jahres, die für das vierte Quartal erst Mitte April vorliegen werden, sei es für den Statec noch zu früh, von Rezession zu reden.

Unternehmen deutlich pessimistischer

Die revidierten Wachstumswahlen des Statec spiegeln sich auch in der Stimmung der Unternehmen wider. Wie aus den am Montag in der Handelskammer vorgestellten Ergebnissen der „Eurochambres 2009“-Umfrage hervorgeht, sind die Erwartungen der Luxemburger Unternehmen nicht rosig, was vor dem Hintergrund der Krise keine Überraschung darstellt. Immerhin wollen zwei Drittel der befragten Betriebe ihre Mitarbeiterzahl stabil halten und 60 Prozent halten ihre Investitionen bei. 51,3 Prozent erwarten für 2009 jedoch deutlich schlechtere Rahmenbedingungen für ihre Geschäfte. Die persönlichen Erwartungen der Geschäftsleute haben einen historischen Tiefpunkt erreicht. Luxemburg ist angesichts seiner großen Abhängigkeit vom Ausland traditionell pessimistischer als andere europäische Länder. (pley/aho)



Geht der Wirtschaft der Sprit aus? Im kommenden Jahr ist der Rückwärtsgang das wahrscheinlichste Szenario. (FOTO: SHUTTERSTOCK)